

PH LUZERN **PÄDAGOGISCHE** **HOCHSCHULE**



Forschung und Entwicklung – Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen  IGE

Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen

weitergeben.

Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungs- kulturen

Menschen lernen aus der Geschichte. Sie können gar nicht anders. Erfahrungen aus der Vergangenheit und Wissen über das Vergangene bestimmen immer das gegenwärtige Denken und Handeln. Auf der Suche nach Identität, Orientierung, Bildung und Unterhaltung wenden sich Menschen gerade in Zeiten beschleunigten Wandels und intensiverer Kulturbeggnungen der Geschichte zu und bedienen sich ihrer in vielfältiger und eigenwilliger Weise.

Das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern (IGE) beobachtet, erforscht und dokumentiert zum einen den Umgang von Menschen mit dem Universum des Historischen. Zum anderen verfolgt das IGE das Ziel, individuelles und gesellschaftliches Interesse für Vergangenheit zu wecken und aufrechtzuerhalten, um so Geschichte als Erfahrungsquelle zu erschliessen und das aufgeklärte Lernen aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft zu ermöglichen.



Leistungsauftrag

Das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern erfüllt einen umfassenden vierfachen Leistungsauftrag:

- 1 In der **Ausbildung** bietet das IGE Module in den Studiengängen für Lehrpersonen der Primarstufe sowie der Sekundarstufen I und II an. Dabei werden Themen der Geschichtswissenschaft, der Geschichtsdidaktik, der Politischen Bildung sowie zu Erinnerungskulturen vermittelt. Darüber hinaus ist das IGE das Leading House für den Joint-Master Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung, der mit anderen Schweizer Hochschulen gemeinsam angeboten wird.
- 2 In der **Weiterbildung** engagiert sich das IGE in denselben Themenfeldern wie in der Ausbildung. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Vermittlung neuerer Erkenntnisse aus Forschung und Theorie sowie in der Unterstützung erfolgreicher Praxis.
- 3 In der **Forschung und Entwicklung** liegt der Akzent auf Unterrichtsforschung und Public History, auf Schulgeschichtsbüchern und Kulturvermittlung, auf Oral History und Fremdplatzierungen sowie auf Erinnerungsnarrativen und Mythisierungen. Thematische Schwerpunkte liegen in der Neuzeit und der Zeitgeschichte. Methodische Schwerpunkte sind videogestützte Unterrichtsforschung, quantitative Fragebogenanalyse, qualitative Interviewauswertung, Diskurs-, Narrativ- sowie Bildanalyse
- 4 Als **Dienstleistungen** bietet das IGE Unterstützung und Beratung bei Forschungsprojekten und Qualifikationsvorhaben, bei Lehrplan- und Lehrmittelentwicklungen sowie bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Geschichtsunterricht.



Ausrichtung

Das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern versteht Lehrerinnen- und Lehrerbildung als Berufsbildung. Der Berufsalltag von Lehrpersonen ist deshalb ein zentraler Ausgangs-, Integrations- und Zielpunkt der Aktivitäten des IGE. Es sieht seine Tätigkeit in einem Dialog von fünf Kulturen:

Lehrerausbildung und -weiterbildung mit dem Auftrag, historisches Lernen institutionell abzusichern, zu stärken und zu verbessern,

Schulen mit ihren aktuellen Fragen zur Geschichtsvermittlung und ihrem Wunsch nach alltagstauglichen und guten Lösungen,

Geschichtswissenschaften mit ihren Transferabsichten,

Erziehungswissenschaften und **Bildungsforschung** mit ihren Forderungen nach Empirie zu historischem Lernen,

Erinnerungskulturelle Institutionen mit ihren Aufträgen, Vergangenes zu konservieren, zu restaurieren, zu rekonstruieren und zu inszenieren.

Das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen der PH Luzern engagiert sich als wissenschaftliche Institution im gesellschaftlichen Diskurs über Geschichte und Erinnerung.

► Das IGE beschäftigt sich deshalb mit geschichtsdidaktischer Empirie und der Analyse erinnerungskultureller Äusserungen. Es produziert, rezipiert und distribuiert themen-

spezifisches Wissen. Das IGE nutzt dafür unter anderem die Methoden der klassischen Hermeneutik oder jene der empirischen Sozialforschung.

- Das IGE baut Theorien in den Feldern Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen auf und setzt sie in Bezug zu anderen Theorien der Forschungsgemeinschaft. Dabei werden Anregungen der Gesellschaftswissenschaften bewusst gesucht und adaptiert.
- Das IGE engagiert sich für die Praxis und in der Praxis und leitet Geschichtsvermittlung an.

Eine wichtige Kernidee des Instituts für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen ist der «zirkuläre Prozess der Wissensentwicklung von Forschung, Theorie und Praxis». So stellt das IGE beispielsweise mittels geschichtswissenschaftlicher Forschung neues relevantes Wissen (etwa zu Fremdplatzierungen, zur Zeit der Eidgenossenschaften, zur Geschichte des 19. Jahrhunderts, zur Geschichte der Schweiz während des Zweiten Weltkriegs und zu religionsgeschichtlichen Themen) zur Verfügung. Dieses Wissen bereitet das IGE gemäss selber entfalteten neuen didaktischen Theorien zur Kompetenzentwicklung und Unterrichtsgestaltung so auf, dass es an Jugendliche und Erwachsene vermittelbar wird. Die auf diese Weise entwickelten Lehr-Lern-Materialien werden in der Unterrichtspraxis erprobt, evaluiert und untersucht, was wiederum zu neuen Theorien und revidierter Praxis führt, die in der Lehre an der Hochschule vermittelt werden.



Schwerpunkte

Das Institut für Geschichtsdidaktik und Erinnerungskulturen beschäftigt sich mit 4 Schwerpunkten, die jeweils zwei Aspekte umfassen:

Schwerpunkt 1

Unterrichtsforschung und Public History
(Leitung: Prof. Dr. Peter Gautschi)

Unterrichtsforschung beschreibt, analysiert und erklärt das Unterrichtsgeschehen. Dank Unterrichtsforschung kommt die Unterrichtsrealität besser in den Blick, und es können Empfehlungen für gelingende Vermittlungs- und Aneignungsprozesse abgegeben werden.

Ausgangspunkt vieler Projekte im Bereich der Unterrichtsforschung ist die Studie zum guten Geschichtsunterricht. Auf den dort gewonnenen Erkenntnissen bauen unter anderem die weiterführenden Projekte «Teaching the Cold War», «The Teaching of the History of one's own Country» oder «Shoah im schulischen Alltag - historisches Lernen mit Videointerviews von Überlebenden in einer tabletbasierten Lernumgebung» auf.

Public History bezeichnet den individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit Vergangenheit und Geschichte in der Öffentlichkeit. Dies geschieht in ausgewählten Institutionen wie Museum, Archiv oder in den Medien. Public History manifestiert sich in Ausstellungen, geschichtlichen Spielfilmen, Jugendbüchern oder Comics. Ziel des IGE ist es, solche Umsetzungen zu untersuchen und selber konkrete Vermittlungsangebote zu entwickeln, zum Beispiel die Geschichts-App «Fliehen vor dem Holocaust», die 2018 mit dem Worlddidac Award ausgezeichnet wurde.

Das IGE engagiert sich als Mitherausgeberin des international renommierten Blog-Journals «Public History Weekly». Weiter engagiert sich das IGE vor allem in der Entwicklung von Konzepten für Ausstellungen, und es realisiert diese teilweise auch selber.

Schwerpunkt 2

Schulgeschichtsbücher und Kulturvermittlung
(Leitung: Prof. Dr. Karin Fuchs)

Schulgeschichtsbücher haben im Geschichtsunterricht seit jeher eine zentrale Bedeutung. Die Entwicklung von Schulgeschichtsbüchern, die den Anforderungen von Lehrplänen entsprechen und geschichtsdidaktische Prinzipien umsetzen, ist eine der Aufgaben des IGE.

Hier baut das IGE auf einer schon grossen Tradition der Entwicklung von Schulgeschichtsbüchern auf. Besonders zu erwähnen ist das dreibändige Werk «Zeitreise», das für den Lehrplan 21 entwickelt und mit einem Worlddidac Award ausgezeichnet wurde. Weitere erfolgreiche Lehrmittel wurden zu Niklaus von Flüe oder zu Schweizer Briefmarken entwickelt.

Kulturvermittlung fördert die Verbreitung von Kulturgut, den Umgang mit Kulturerbe und die Auseinandersetzung damit. Kulturvermittlung besitzt ein breites Spektrum von Methoden und Konzepten. Kulturvermittlung am IGE beschäftigt sich insbesondere mit Manifestationen aus dem Universum des Historischen und betrachtet diese Manifestationen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Kulturvermittlung beschäftigt sich am IGE (in Kooperation mit dem Institut für Fachdidaktik

Natur, Mensch, Gesellschaft) unter anderem mit Chancen und Herausforderungen von ausser-schulischen Lernorten, beispielsweise mit dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg oder mit der Kulturlandschaft Seetal. Zudem entwickelt das IGE Lernangebote zu historischen Spielfilmen, etwa zur «Akte Grüninger» oder zum Spielfilm über Huldrych Zwingli.

Schwerpunkt 3

Oral History und Fremdplatzierungen

(Leitung: Prof. Dr. Markus Furrer)

Oral History ist ein wissenschaftliches Verfahren der Zeitgeschichte zur Gewinnung von Erfahrungsgeschichten von Zeitzeugen und Zeitzeuginnen. Dies ist für historisches Lernen und den gesellschaftlichen Umgang mit Geschichte von grosser Wichtigkeit und zentraler Forschungsgegenstand des IGE.

Fremdplatzierungen (von Kindern und Jugendlichen ausserhalb ihrer angestammten Familien in Kinderheimen und bei Pflegefamilien) als Teil der Sozialgeschichte wird unter anderem mit der Methode der Oral History beforscht. Bei der Aufarbeitung, die auch im Sinne einer Wiedergutmachung erfolgt, erhalten gesellschaftliche und erinnerungskulturelle Bezüge einen hohen Stellenwert. Das IGE analysiert solche Prozesse und entwickelt Umsetzungsprozesse für ein breites gesellschaftliches historisches Lernen.

Im Vordergrund der Aktivitäten in diesem Schwerpunkt stand das Ausstellungsprojekt «Rathausen. Ein Ort erzählt seine Geschichte», das vom IGE sowohl fachwissenschaftlich begleitet wie auch konzeptionell umgesetzt und im

August 2017 eröffnet wurde. In diesem Schwerpunkt ist auch das Nationalfondsprojekt «Adolescent in Care and the Acquisition of Human and Social capital» angesiedelt.

Schwerpunkt 4

Erinnerungsnarrative und Mythisierungen

(Leitung: Prof. Dr. Franziska Metzger)

Narrative Erinnerung und deren Zuspitzung in Geschichtsbildern, deren Rolle in der Deutung vergangener und gegenwärtiger Ereignisse und Zustände durch unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und Akteure sowie von deren Zukunftsprojektionen stellen kulturgeschichtlich aktuelle Forschungsbereiche dar. Sie sind geeignet, diskurs- und narrationsanalytische Zugänge mit solchen der Visual History zu verbinden.

Mythisierung als narrativer Gedächtnismechanismus stellt einen Teilbereich dar, der die Dynamiken der Produktion, Verwendung, Abwandlung und Kritik mythischer Erzählungen in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, so besonders auch im Geschichtsunterricht und in Lehrmitteln, aber auch in den Medien und Literatur und Film, in den Blick nimmt.

In diesem Schwerpunkt engagieren sich die Mitarbeitenden zu Geschichtsbildern von Jugendlichen, zu Mythen und Krisen in Erinnerungskulturen, zum Themenkomplex Räume der Erinnerung mit Bezug auf Nation, Europa, Migration und Grenzen sowie im Bereich Religion und Gedächtnis. Die Themenkomplexe sind auch für den neuen Masterstudiengang «Geschichtsdiagnostik und öffentliche Geschichtsvermittlung» substantiell.

www.phlu.ch/ige

**Institut für Geschichtsdidaktik und
Erinnerungskulturen**

Prof. Dr. Peter Gautschi

Leiter IGE

peter.gautschi@phlu.ch

T +41 (0)41 228 33 54

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Frohburgstrasse 3 · Postfach 3668 · 6002 Luzern
T +41 (0)41 228 71 71
ige@phlu.ch · www.phlu.ch

 SCHWEIZERISCHER AKKREDITIERUNGSRAT
CONSEIL SUISSE D'ACCREDITATION
CONSIGLIO SVIZZERO DI ACCREDITAMENTO
SWISS ACCREDITATION COUNCIL

Institutionell akkreditiert nach
HFKG 2017-2024